



**Allgemeine Berufsvorbereitung in
Bachelorstudiengängen:
Informations- und Medienkompetenz**

Evaluation der Lehre

Wintersemester 2008/2009

Befragung der Studierenden im ABV-Bereich Informations- und Medienkompetenz

Das wissenschaftliche Lehrevaluationsteam
Edith Braun, Immanuel Ulrich, Dries Vervecken, André Nowakowski,
Nadine Grünewald, Anna Spexard und Bettina Hannover
Lehrstuhl Schul- und Unterrichtsforschung

Inhaltsverzeichnis

1. Kompetenzorientierung	3
1.1. Hintergrund der fächerübergreifenden Lehrevaluation	3
1.2. Aktueller Stand der Kompetenzorientierung	3
2. Fragebogen	4
2.1. BEvaKomp.....	4
2.2. Struktur- und Prozessvariablen	5
3. Ergebnisse.....	5
3.1. Rücklauf.....	5
3.2. Kompetenzzuwachs der Studierenden	6
3.3. Modulfragen	7
3.4. Offene Kommentare	8
4. Ausblick	9
5. Literatur.....	10

1. Kompetenzorientierung

1.1.Hintergrund der fächerübergreifenden Lehrevaluation

Die deutsche und europäische Hochschullandschaft erfährt eine Reform, die die universitäre Lehre vor große Herausforderungen stellt.

Bei der Entwicklung der neuen Studiengänge gilt es, Qualifikationsziele zu formulieren, welche Studierende erwerben sollen. Diese Qualifikationsziele sind in einem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ formal beschrieben, in dem deutlich wird, dass Studierende sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen erwerben sollen. Es bleibt weiterhin in der Verantwortung der Fachbereiche, fachspezifische Qualifikationsziele zu formulieren, es gilt aber mehr als bisher auch übergreifende Kompetenzen zu berücksichtigen.

Neben der Erarbeitung der Qualifikationsziele ist der empirische Nachweis des Ausbildungserfolgs durch die Hochschule zu erbringen, wofür insbesondere Lehrevaluationen durchzuführen sind.

Ein derartiger Nachweis ist im Rahmen eines universitären Qualitätsmanagements Voraussetzung für jede Studiengangsakkreditierung und erfüllt eine wesentliche Forderung der Bologna-Reformen.

Ziel der studiengangsübergreifenden Lehrevaluation ist es also, den Gewinn dieser Qualifikationen durch ein Studium an der FU Berlin nachzuweisen. Darüber hinaus wird durch die Einführung einer kompetenzorientierten Lehrevaluation diese „Qualitätskultur“ bis in die einzelnen Lehrveranstaltungen transportiert und die Lehrenden werden mit den neuen Anforderungen vertraut gemacht.

Dabei ist zu beachten, dass es sich hierbei um eine Innovation handelt; Lehrende fühlen sich noch nicht unbedingt auf diese Anforderungen angemessen vorbereitet (Braun, Ulrich & Spexard 2008).

1.2.Aktueller Stand der Kompetenzorientierung

Mit jeder Evaluation wird das Konzept der Kompetenzorientierung bekannter und etablierter, nicht nur den an der Evaluation teilnehmenden Bereichen. In diesem Semester hat auch der Fachbereich Mathematik und Informatik in seiner Evaluation neben fachspezifischen Fragen die Kompetenzzuwächse in fachübergreifenden Bereichen wie Personalkompetenz und Kooperationskompetenz abgefragt.

Weiterhin hat sich die Freie Universität Berlin und deren Präsidium zu einer „Qualitätsoffensive in der Lehre“ verpflichtet (Lenzen, 2007). Neben „solidester Kenntnis wissenschaftlichen Wahrheiten“ seien Problemlösefähigkeit, Kommunikationsbereitschaft, Teamgeist und allgemeine kognitive Kompetenzen essenzielle Qualifikationen. Zudem sei der Erwerb von Gender-Kompetenz in angemessener Weise sicherzustellen (Rahmenkonzept Masterstudiengänge an der Freien Universität Berlin).

Im Rahmen der „Institutionellen Management Programme für Hochschulen“ hat sich die Freie Universität Berlin 2008 bei dem OECD Projekt "Quality and relevance of teaching in higher education" mit den BEvaKomp eingebracht. Die FUB benutzt dieses Reforminstrument zur Implementierung einer Evaluationskultur, entsprechend den neuen Herausforderungen einer Hochschulreform (OECD, 2008).

2. Fragebogen

2.1. BEvaKomp

Der eingesetzte Fragebogen basiert auf dem Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzten studentische Kompetenzen (BEvaKomp; Braun, Gusy, Leidner & Hannover, 2008). Das Instrument erfuhr vielseitige wissenschaftliche Aufmerksamkeit:

- 1) Der BEvaKomp wurde in der Zeitschrift *Diagnostica* gedruckt, die als renommierte deutschsprachige Zeitschrift für psychometrische Instrumente bezeichnet werden kann.
- 2) Die Dissertation von Dr. Edith Braun, in der die Entwicklung und der theoretische Hintergrund des BEvaKomp vorgestellt werden, wurde mit dem Ulrich-Teichler-Preis der Gesellschaft für Hochschulforschung ausgezeichnet.
- 3) Die Firma Electric Paper bietet das Instrument anderen Universitäten für Lehrevaluationen an.

Das BEvaKomp greift die eingangs dargestellten Anforderungen einer modernen Evaluation der Kompetenzorientierung auf. Eine Gegenüberstellung der im BEvaKomp erhobenen und den im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ formulierten Kompetenzen kann bei Braun, Soellner und Hannover (2006) nachgelesen werden. Das Instrument unterscheidet sich von bisherigen Fragebögen durch eine theoretische Fundierung und eine empirische Überprüfung.

Im Folgenden werden die im BEvaKomp enthaltenen Kompetenzbereiche inhaltlich vorgestellt:

- *Fachkompetenz* bedeutet, dass Studierende ihre Kenntnisse, ihr Verstehen, Anwendungsfähigkeiten und Analysefähigkeiten erweitern. (6 Items, Cronbachs $\alpha = .900$)
- *Methodenkompetenz* bezeichnet die Fähigkeit einer Person, effektiv Arbeit zu planen. (3 Items, Cronbachs $\alpha = .870$)
- *Präsentationskompetenz* bezeichnet die Fähigkeit der Studierenden, zuhörerorientiert und abwechslungsreich Referate, Vorträge und Präsentationen zu gestalten. (3 Items, Cronbachs $\alpha = .954$)
- *Kommunikationskompetenz* beinhaltet die Fähigkeit, sich mit einer eigenen Meinung verständlich zu äußern und sich konstruktiv in Diskussionen einzubringen. (5 Items, Cronbachs $\alpha = .888$)

- *Kooperationskompetenz* beschreibt die Fähigkeit, in Arbeitsgruppen zusammenzuarbeiten und Spannungen und Konflikte so zu lösen, dass sowohl die eigenen Ziele als auch die der anderen berücksichtigt werden. (5 Items, Cronbachs $\alpha = .910$)
- *Personalkompetenz* beschreibt eine produktive Einstellung des Individuums gegenüber Lernen und Selbstentwicklung. (5 Items, Cronbachs $\alpha = .883$)
- *Fachspezifische Praxiskompetenz* umfasst die Kompetenzen eines eng umschriebenen Berufsfeldes (bspw. Veterinärmediziner, Lehrerinnen). (4 Items, Cronbachs $\alpha = .815$)
- *Diversity Kompetenz* beschreibt die Fähigkeit eines Individuums, mit verschiedensten Studierendengruppen feinfühlig umgehen zu können (Anders-Begabung, kultureller/ sozioökonomischer Hintergrund, Geschlecht, sexuelle Orientierung etc.). (4 Items Cronbachs $\alpha = .819$)

2.2. Struktur- und Prozessvariablen

Nach Donabedian (1966) lassen sich drei Ebenen der Qualitätsmessung und somit Evaluation unterscheiden.

- Die **Prozessebene**, unter der der Verlauf einer Lehrveranstaltung eingeordnet werden kann,
- die **Strukturebene**, in der es um die personelle und materielle Ausstattung eines Studiengangs geht, sowie
- die **Ergebnisebene**, auf der der Erfolg eines Studienganges, eines Moduls oder einer Lehrveranstaltung abgebildet werden kann.

Das Erfragen des Kompetenzzuwachses in der Lehrevaluation bezieht sich auf die Ergebnisebene. Zusätzlich wurden weitere Fragen zur Lehrgestaltung durch Dozierende und zur Schwierigkeit der Lehrveranstaltung (Prozessebene) vorgegeben.

3. Ergebnisse

3.1. Rücklauf

Von 29 angemeldeten Veranstaltungen wurden 18, somit 62,1%, aller Lehrveranstaltungen im ABV-Bereich Informations- und Medienkompetenz von Studierenden evaluiert. Innerhalb der evaluierten Veranstaltungen nahmen im Durchschnitt 6,17 Studierende pro Veranstaltung an der Evaluation teil.

Im letzten Semester hatten im ABV-Bereich Informations- und Medienkompetenz im Durchschnitt 1,3 Studierende pro Veranstaltung an der Evaluation teilgenommen, dies bedeutet aktuell eine Steigerung um 375%.

Im Gegensatz zum letzten Semester wurden dieses Mal die jeweiligen ABV-Verantwortlichen frühzeitig und weitaus umfassender in die Evaluation mit einbezogen.

Tabelle 1: Übersicht der Studierendenbeteiligung nach Lehrveranstaltungsform

Angemeldete LV	Anzahl evaluierte LV*	Anzahl ausgefüllter Fragebögen	Anzahl ausgefüllter Fragebögen pro LV (gemittelt)**
29	18	111	6,17

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden Veranstaltungen, die in Klammern stehen, zusammengefasst.

* mind. 1 Bewertung liegt vor

**Mittelwert = Anzahl ausgefüllte Fragebogen/Anzahl evaluierte Veranstaltungen

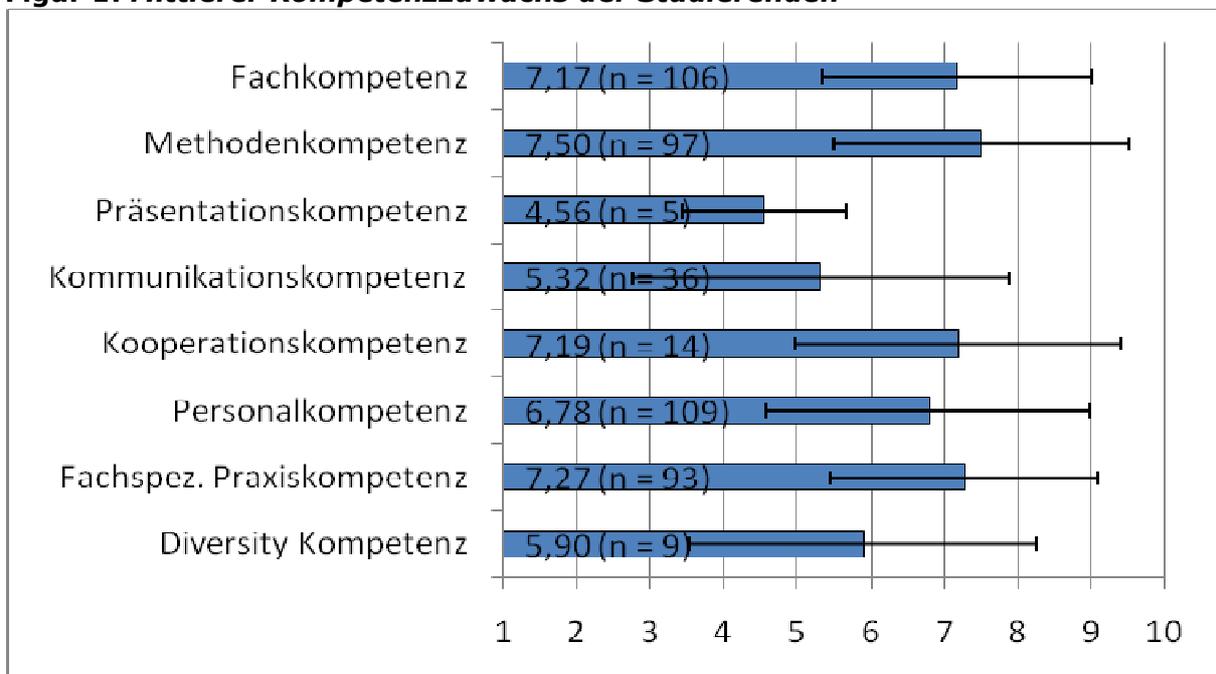
3.2. Kompetenzzuwachs der Studierenden

Im Wintersemester 2008/09 schätzten die Studierenden des ABV-Bereichs Informations- und Medienkompetenz ihren Kompetenzzuwachs im Bereich Methodenkompetenz (M=7,50) am höchsten ein (Figur 1). Sehr gering sehen sie Studierenden den Kompetenzzuwachs im Bereich Präsentationskompetenz (M=4,56).

Bei den Ergebnissen in den fünf Bereichen Präsentations-, Kommunikations-, Kooperations-, Fachspezifische Praxiskompetenz sowie Diversity Kompetenz ist zu beachten, dass die betreffenden Fragen nur dann zu beantwortet waren, wenn eine zuvor geschaltete Filterfrage positiv beantwortet wurde.

Die große Streuung (Standardabweichung > 2) in allen Skalen indiziert einen stark variierenden Kompetenzzuwachs in Abhängigkeit von der antwortenden Person und der Lehrveranstaltung.

Figur 1: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden



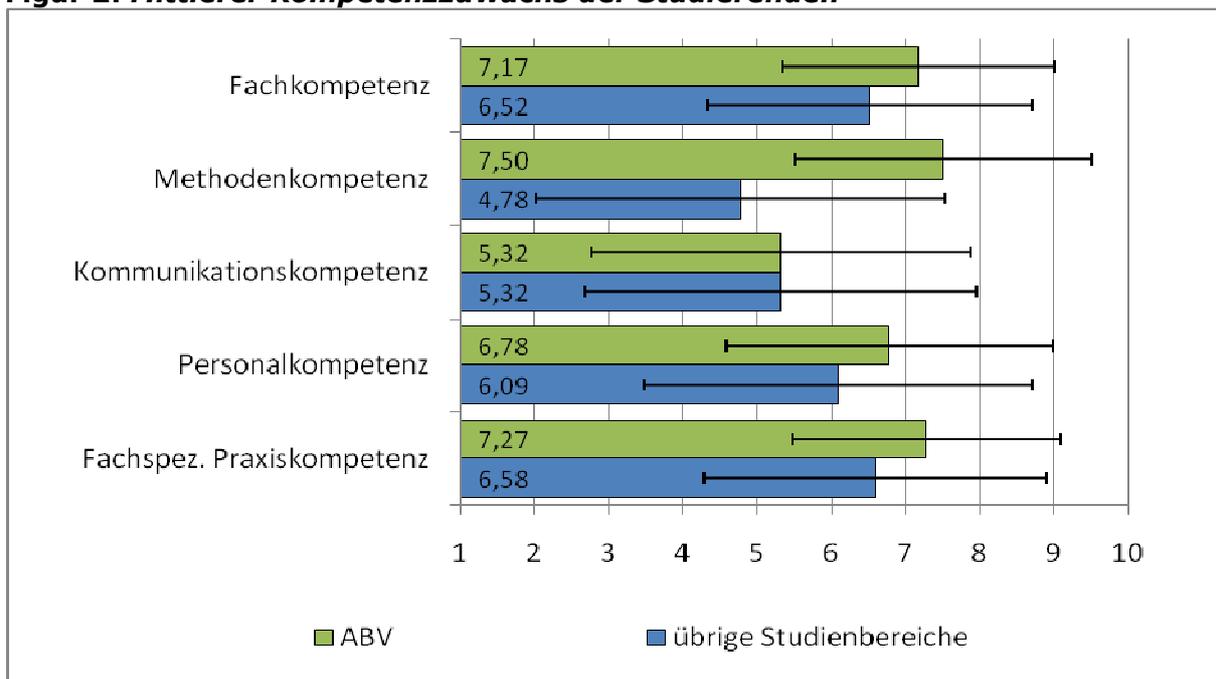
Anmerkungen zu Figur 1: Erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten.

Um die Ergebnisse besser einordnen zu können, ist ein Vergleich mit den Ergebnissen anderer Studiengänge/Fachbereiche sinnvoll.

Beim Vergleich des ABV-Bereichs Informations- und Medienkompetenz mit den übrigen evaluierten Studienbereichen (Figur 2) ist der Unterschied im Bereich Methodenkompetenz sehr groß. Die Studierenden des ABV-Bereichs stellten hier einen deutlich größeren Kompetenzzuwachs fest, als die Studierenden der Vergleichsgruppen.

Die Bereiche Präsentations-, Kooperations- und Diversity Kompetenz werden nicht berücksichtigt, da die Fallzahlen im ABV-Bereich zu gering waren.

Figur 2: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden



Anmerkungen zu Figur 2: Erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten.

3.3. Modulfragen

Im ABV-Bereich Informations- und Medienkompetenz umfasste der Fragebogen neben den Fragen des BEvaKomp zusätzliche Fragen, die von den Verantwortlichen des ABV-Bereichs entwickelt wurden. Die Auswertung dieser Fragen ist in folgender Tabelle zu finden:

Tabelle 2: Zusätzliche Fragen

<i>Frage/Aussage</i>		<i>Skala</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Standardabweichung</i>	<i>N</i>
Wie beurteilen Sie das Lerntempo im Kurs?	1	Zu langsam	5.36	2.19	108
	10	Zu schnell			
Das Verhältnis zwischen Wissensvermittlung und praktischen eigenen Übungen war angemessen.	1	Zu wenig Praxis	5.52	1.72	107
	10	Zu viel Praxis			
Wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen praktischen eigenen Übungen und Gruppenarbeit im Kurs?	1	zu wenig Gruppenarbeit	4.88	1.54	63
	10	zu viel Gruppenarbeit			
Ich habe die zu bearbeitenden Übungen bzw. die Projektarbeit außerhalb der Kurszeiten gut bewältigen können.	1	trifft nicht zu	6.72	3.10	81
	10	trifft zu			
Die Dozentin / der Dozent konnte das Fachwissen anschaulich vermitteln.	1	trifft nicht zu	8.66	2.01	107
	10	trifft zu			
Die Dozentin / der Dozent hat ein anregendes und angenehmes Lernklima geschaffen.	1	trifft nicht zu	8.47	2.02	107
	10	trifft zu			
Das Learning Management Systems Blackboard hat den Kursverlauf gut unterstützt.	1	trifft nicht zu	7.78	2.77	95
	10	trifft zu			

3.4. Offene Kommentare

Im Wintersemester 2008/09 wurden im ABV-Bereich Informations- und Medienwissenschaften 111 studentische Fragebögen ausgefüllt. Hierbei wurden 19 Antworten auf die offene Frage: „Anmerkungen zur Evaluation“ gegeben, 38 Studierende haben Anmerkungen zum Modul gemacht.

Die Studierenden haben sich vielfach positiv über die didaktischen Fähigkeiten der Lehrenden geäußert. Kritisiert wurden der Zeitpunkt der Veranstaltungen, der zu hohe Arbeitsaufwand und das Lerntempo. Die Evaluation sehen viele Teilnehmer kritisch, einige zweifeln an der Relevanz mancher Fragen und beschwerten sich über die Länge des Fragebogens.

Hier einige Zitate
zum Modul

- Mir hat der Kurs insgesamt sehr gut gefallen! Sehr nette Dozentin und eine entspannte Atmosphäre!!! Der Anspruch und Aufwand sind ausnahmsweise den Leistungspunkten angemessen. Teilweise war das Tempo etwas schnell, besonders bei den gehaltvolleren Themen wie InDesign.
- Durch die verschiedenen Verständnis-Niveaus der Studenten kam es zu Frustration bei den Langsameren und zu Langeweile bei den Schnelleren. Ansonsten sehr gute didaktische Fähigkeiten der Dozentin.
- Mehr Unterstützung für Schwierigkeiten des einzelnen Studenten.
- Das Ganze geht deutlich zu langsam, in der Zeit ließe sich weit mehr vermitteln.
- Nette Dozentin, mit viel Geduld für anderen Kursteilnehmer...

und zur Evaluation

- Meiner Meinung nach sind es zu viele Fragen, die für den Kurs nicht relevant sind.
- Der Bogen ist zu allgemein gehalten (ca. 75% der Fragen nicht angemessen)

4. Ausblick

In diesem Jahr wurde der ABV-Bereich Informations- und Medienkompetenz zum zweiten Mal mit BEvaKomp evaluiert. Die Teilnehmerzahlen sind im Vergleich zu Fachbereichen, die schon seit längerem evaluiert werden, etwas niedriger. Ungeachtet dessen ergab sich im Vergleich zur ersten Evaluation eine große Steigerung. Das Ziel für die nächste Evaluation ist dennoch, die Bekanntheit und die Akzeptanz des Evaluationsinstruments weiter zu erhöhen und mehr Studierende zur Teilnahme an der Evaluation zu bewegen.

Auf Grund der Erfahrungen, die wir in dieser und den vorherigen Evaluationen gemacht haben, werden wir den Studierendenfragebogen für die zukünftigen Evaluationen **erneut** kürzen und hoffen so die Akzeptanz unter den Studierenden weiter zu erhöhen. Aufgrund der empirischen Ergebnisse bietet sich konkret eine Komplettstreichung der Kompetenzbereiche *Präsentationskompetenz* (5 von 111 möglichen Antworten), *Kooperationskompetenz* (14 von 111 möglichen Antworten) und *Diversity Kompetenz* (9 von 111 möglichen Antworten) in der nächsten Evaluation an.

Herausragend im ABV-Bereich Informations- und Medienkompetenz sind die hohen Werte in den Kompetenzzuwächsen der Studierenden im Vergleich zu den anderen Fachbereichen und Studienfächern. Dies gilt insbesondere für den Kompetenzbereich „Methodenkompetenz“: Die Erlernung bzw. Verbesserung von Arbeitstechniken wird demnach im ABV-Bereich Informations- und Medienkompetenz besonders stark gefördert.

5. Literatur

- Braun, E., Gusy, B., Leidner, B. & Hannover, B. (2008). Kompetenzorientierte Lehrevaluation – Das Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp). *Diagnostica*, 54 (1), 30-42.
- Braun, E., Soellner, R. & Hannover, B. (2006). Ergebnisorientierte Lehrveranstaltungsevaluation. In: Hochschulrektorenkonferenz (HRK), *Qualitätsentwicklung an Hochschulen - Erfahrungen und Lehren aus 10 Jahren Evaluation* (S. 60-67). Bonn: HRK.
- Braun, E., Ulrich, I. & Spexard, A. (2008). Die Perspektive der Lehrenden: Förderung von Handlungskompetenzen in der Hochschullehre. In B. Berendt, H.-P. Voss & J. Wildt (Hrsg), *Neues Handbuch Hochschullehre (33, I 1.10)*. Berlin: Raabe.
- Freie Universität Berlin: RAHMENKONZEPT für Bachelor- und Masterstudiengänge.
http://www.fu-berlin.de/sites/campusmanagement/n7Publikationen/Rahmenkonzept_Bachelor-_und_Masterstudieng__nge_an_der_FU_Berlin.pdf
- Donabedian (1966). Evaluating the Quality of Medical Care. In: *The Milbank Quaterly*, 1966/44, S.166-203.
- Lenzen, D. (2007). Was für ein Jahr. Kommunikations- & Informationsstelle der FU Berlin. Zugriff
http://www.fuberlin.de/presse/publikationen/tsp/2007/ts_20071222/ts_20071222_13/index.html
- <http://www.oecd.org/dataoecd/62/31/41655884.pdf> Zugriff am 23.4.2008